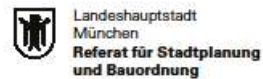
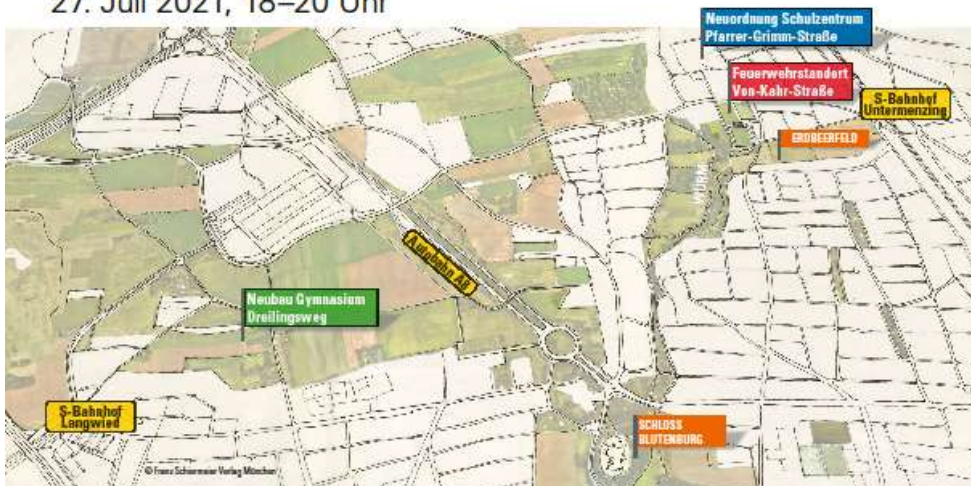


Chance für den Münchner Nordwesten
Aktueller Stand der Schulplanungen



Einladung zur digitalen Informationsveranstaltung
27. Juli 2021, 18–20 Uhr



Digitaler Dialog zur Bürger*innenbeteiligung
Dokumentation

Stand 17.9.2021

Auftraggeberin

Landeshauptstadt München
Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Hauptabteilung II Stadtplanung

Blumenstraße 28 b
80331 München

Auftragnehmer

citycom – Büro für Stadtentwicklung und Kommunikation
Dipl. Geogr. Ursula Ammermann

Pfarrer-Grimm-Straße 2
80999 München

info@citycom-muenchen.de

www.citycom-muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Beteiligung	4
1.1. Anlass und Zielsetzung	4
1.2. Beteiligungsformate	5
2. Ergebnisse	7
2.1. Planungen und Schulbedarfe im Münchner Nordwesten	7
2.2. Lösungsvorschlag weiterführende Schulen	8
2.3. Machbarkeitsstudie Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße	10
2.4. Standortprüfungen für das Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße	11
2.5. Vorzugsvariante „light“ (Erdbeerfeld)	12
2.6. Lösungsvorschlag Standort Feuerwache	13
2.7. Planungsverfahren und Bürgerbeteiligung	15
3. Ausblick	17

1. Beteiligung

1.1. Anlass und Zielsetzung

Um eine bessere Versorgung mit weiterführenden Schulen sowie einen Ersatz für die Feuerwache an der Bassermannstraße für den Stadtteil Aubing-Untermenzing zu finden, hat die Stadtverwaltung München Vorschläge für eine Bebauung am S-Bahnhof Untermenzing auf dem sogenannten Erdbeerfeld entwickelt. Ziel ist es, für die beengte Raumsituation am Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße durch einen Neubau der Carl-Spitzweg-Realschule die Erweiterung des städt. Louise-Schroeder-Gymnasiums am derzeitigen Standort zu ermöglichen. Zusätzlich wird der Bau einer neuen Feuerwache an der Von-Kahr-Straße notwendig.

Die Vorstellung der Stadtverwaltung stieß in der örtlichen Politik wegen der Bebauung des freien Feldes und lokalklimatischer Belange (Erhalt der Frischluftschneise) auf Ablehnung. Der Münchner Stadtrat stellte daraufhin zur weiteren Abstimmung mit den beiden Bezirksausschüssen 21 und 23 die Pläne zurück.

Auch in einer gemeinsamen Sondersitzung der zuständigen Bezirksausschüsse 21 und 23 stießen die aktuellen Planungen auf Ablehnung, verbunden mit der Formulierung von Prüfaufträgen für Klimaverträglichkeit und Standortalternativen für Schule und Feuerwache.

Darauf wurde ein Klimagutachten durchgeführt und die beiden Varianten dahingehend optimiert sowie eine umfangreiche Standortprüfung erarbeitet. Diese Planung wurde im Oktober 2020 den Bezirksausschüssen 21, 22 und 23 vorgestellt und weiterhin von diesen abgelehnt.

Abb. 1: Zeitschiene des bisherigen Planungsprozesses

Zeitschiene des bisherigen Planungsprozesses	
Ende 2019	Entwicklung des Vorschlages Neubau der Realschule auf dem sog. Erdbeerfeld mit zwei verschiedenen Ansätzen
Januar 2020	Vorstellung dieses Vorschlages in den Bezirksausschüssen 21 und 23
Februar 2020	Zurückstellung im Stadtrat
März 2020	Gemeinsame Sondersitzung der Bezirksausschüsse 21 und 23, Ablehnung der Varianten und Prüfaufträge für Klima und Standort
Oktober 2020	Zweite gemeinsame Sitzung mit den Bezirksausschüssen 21, 22 und 23 Im Anschluss schriftliche Ablehnung der Vorzugsvariante light durch den BA 21 und 23 Entwicklung einer Alternativlösung durch die Stadtverwaltung
März 2021	Vorstellung der Alternativlösung in den Rathausfraktionen (SPD/Volt, Die Grünen-Rosa Liste, CSU)
Mai 2021	Vorstellung der Alternativlösung in einer dritten gemeinsamen Sitzung mit den Bezirksausschüssen 21, 22, 23 Ergebnis: Im Grundsatz Zustimmung im Bezirksausschuss 21, Ablehnung im Bezirksausschuss 23
27. Juli 2021	Digitale Informationsveranstaltung für die Öffentlichkeit

Die zuständigen Referate der Landeshauptstadt München erarbeiteten daraufhin referatsübergreifend einen Alternativvorschlag, der das sogenannte „Erdbeerfeld“ von einer Bebauung freihält und eine Nachverdichtung des Schulcampus Pfarrer-Grimm-Straße mit Gymnasium, Realschule, Grundschule am Standort auf der jetzigen Fläche vorsieht sowie den Bau der Feuerwache nach Standortprüfung und Klimaprüfung weiterhin an der Von-Kahr-Straße.

Der unabhängig davon erforderliche Neubau eines Gymnasiums am Dreilingsweg ermöglicht eine Erweiterung des Angebots an weiterführenden Schulen im Münchner Nordwesten und damit die temporäre Auslagerung des Louise-Schroeder-Gymnasiums an den Dreilingsweg, wodurch der Bauvollzug am Standort Pfarrer-Grimm-Straße erleichtert und Nutzungskonflikte mit dem verbleibenden Schulbetrieb reduziert werden können.

Dieser Vorschlag stieß in der Bevölkerung, besonders im Stadtteil Allach-Untermenzing, wegen befürchteter Nachteile für die Schülerinnen und Schüler auf Widerstand. Der Bezirksausschuss 23 lehnte diesen Vorschlag im Mai 2021 ab, wohingegen der Bezirksausschuss 21, bis auf den Standort für die Feuerwache, eine positive Stellungnahme formulierte.

Die Landeshauptstadt München stellte am 27. Juli 2021 diesen Lösungsvorschlag der interessierten Öffentlichkeit bei einer digitalen Veranstaltung vor.

1.2. Beteiligungsformate

Projektwebsite

Als zentrale Informationsplattform wurde eine eigene Projektwebsite „Schulplanung West für den Münchner Nordwesten“ auf der Website der Landeshauptstadt unter www.muenchen-mitdenken.de/dialoge/schulplanung-west eingerichtet. Informationen zur digitalen Online-Informationsveranstaltung und eine FAQ-Liste mit den wichtigsten Fragen und Antworten wurden eingestellt.

Im Anschluss an die digitale Informationsveranstaltung wurden der Livestream und der Chatverlauf sowie die Präsentationen der Referenten und Referentinnen eingestellt.

Digitale Informationsveranstaltung

In einer aufgrund der Beschränkungen der Corona-Pandemie digitalen Dialogveranstaltung konnten am 27.7.2021 alle interessierten Anwohner*Innen ohne Registrierung den Live-Stream im Internet mitverfolgen und sich in Fachvorträgen über die Schulplanungen für den Münchner Nordwesten informieren. Über den zeitgleich stattfindenden Chat konnten sie sich mit Fragen, Kommentaren, Anregungen beteiligen.

Bei der Veranstaltung waren die 3. Bürgermeisterin Verena Dietl sowie Vertreter*innen des Referats für Stadtplanung und Bauordnung, des Referats für Bildung und Sport, der Branddirektion und des Baureferats anwesend und stellten den derzeitigen Stand der Planungen und den Zeitplan vor.

Die Veranstaltung wurde durch Moderator*innen von citycom und ZebraLog vorbereitet, moderiert und technisch betreut.

Abb. 2: Ablauf der Informationsveranstaltung

Ablauf der Informationsveranstaltung	
18.00 Uhr	Begrüßung 3. Bürgermeisterin Verena Dietl
18.10 Uhr	Informationen zur Veranstaltung Ursula Ammermann, citycom, Moderation
18.20 Uhr	Planungen und Schulbedarfe im Münchner Nordwesten Uta Kirchhof, Referat für Stadtplanung und Bauordnung Gisela Inzinger, Referat für Bildung und Sport
18.30 Uhr	Lösungsvorschlag für Schulen und Feuerwehr Matthias Beck, Referat für Stadtplanung und Bauordnung Bernd Bayer, Baureferat; Sebastian Loher, Branddirektion
18.50 Uhr	Strukturkonzept Mühlangerstraße mit Teilanpassung Dreilingsweg Sabine Thost, Bernd Willer, Referat für Stadtplanung und Bauordnung
18.55 Uhr	Fragen / Antworten / Live-Chat Plenum
19.55 Uhr	Ausblick und Verabschiedung 3. Bürgermeisterin Verena Dietl

Einladung zur Beteiligung

Die breite Öffentlichkeit wurde über die Beteiligungsmöglichkeiten informiert durch:

- eine Postwurfsendung mit 15.000 Postkarten im Umfeld der von den Schulplanungen betroffenen Stadtteile in Allach, Untermenzing und Obermenzing
- Berichte in den Medien
- Pressemitteilung der Landeshauptstadt München
- Multiplikatoren wie Schulfamilie, Bürgerinitiativen, Vereine, Bezirksausschüsse u.a.
- Bürgerversammlungen Pasing-Obermenzing am 19.7.2021 und Allach-Untermenzing am 26.7.2021

Teilnehmer*innen

Trotz der coronabedingten fehlenden Präsenzveranstaltung wurde das digitale Angebot zur Information und für Fragen, Anregungen, Kritik, Vorschläge gut genutzt. Gemäß Webstatistik wurde die Veranstaltungswebsite <https://www.muenchen-mitdenken.de/node/5487> von mind. 518 Besucher*innen aufgerufen. Der Livestream am Veranstaltungstag wurde 188-mal aufgerufen. Im Chat haben sich die Bürger*innen mit über 980 Nachrichten beteiligt (994 insgesamt, abzüglich geschätzter Anzahl an Moderationskommentaren).

Über ein freiwilliges Kennenlernen zu Beginn der Veranstaltung konnten Teilnehmergruppen identifiziert werden: Es waren überwiegend direkt planungsbetroffene und generell interessierte Bürgerinnen und Bürger anwesend. Ein großer Teil ist der weiteren „Schulfamilie“ (vermutlich überwiegend Louise-Schroeder-Gymnasium) zuzurechnen: Eltern aktueller und zukünftiger Schulkinder, Elternvertreter*innen sowie Mitglieder von Schulkollegien, Fördervereinen usw. Darüber hinaus nahmen Vertreter*innen von Bezirksausschüssen sowie der Bürgerinitiative USUS teil. Vertreten waren auch direkte Standortanrainer, z.B. des sog. Erdbeerfeldes.

Einige Teilnehmende aus Allach-Untermenzing sowie Anwohner*innen des Dreilingswegs wiesen darauf hin, keine Einladung zu dieser Veranstaltung erhalten zu haben, ferner wurde bemängelt, dass nicht auch Einwohner*innen von Aubing/Langwied mit einbezogen wurden.

In den Chat-Kommentaren und Fragen lag der Fokus auf dem Lösungsvorschlag Schulen im Münchner Nordwesten und hier auf dem Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße. Im Laufe der Diskussion wurde die Vorzugsvariante light wieder ins Gespräch gebracht.

2. Ergebnisse

Diese Dokumentation fasst die wichtigsten und häufigsten Themen, Fragen, Anregungen und Bedenken der Teilnehmenden der digitalen Informationsveranstaltung zusammen. Die Antworten und Stellungnahmen der Stadtverwaltung wurden, soweit sie aus Zeitgründen nicht in der Informationsveranstaltung gegeben werden konnten, nachträglich erarbeitet und können hier nachgelesen werden.

2.1. Planungen und Schulbedarfe im Münchner Nordwesten

Meinungen, Fragen, Anregungen aus dem Chat

Zum Schulbauprogramm mit den Planungen für weiterführende Schulen in den Stadtbezirken 21, 22 und 23 wurde nach dem Bedarf an Schulplätzen für weiterführende Schulen für die nächsten 15 Jahre gefragt und warum das derzeit 5-6 zügige Louise-Schroeder-Gymnasium (LSG) als ein 4-5 zügiges Gymnasium bei zu erwartenden steigenden Einwohnerzahlen und der schon jetzt als unzureichend eingestuften Versorgung mit Schulplätzen generell gerade im 23. Stadtbezirk geplant ist.

Stellungnahme Stadtverwaltung

Der gesamte Schulstandort Pfarrer-Grimm-Straße soll unter der Prämisse alle vorhandenen Schularten dort weiterhin unterzubringen überplant werden. Die Bedarfe im weiterführenden Schulbereich im Münchener Westen stellen sich so dar, dass neben den im Rahmen der Schulbauoffensive bereits genehmigten Maßnahmen die Erweiterung der Carl-Spitzweg-Realschule auf ca. 5 Züge erforderlich ist und inkl. des bestehenden Louise-Schroeder-Gymnasiums insgesamt ca. 10 Züge erforderlich sind. Da das Louise-Schroeder-Gymnasium am Standort Pfarrer-Grimm-Straße erhalten bleiben soll, es aber einen ergänzenden Standort künftig im Baugebiet des Dreilingswegs geben wird, werden langfristig am Standort Pfarrer-Grimm-Straße ca. 4-5 Züge nach G9 unterzubringen sein.

Es ist Ziel des Referates für Bildung und Sport, möglichst wohnortnahe Schulkapazitäten zur Verfügung zu stellen. So sollen im Umfeld in den 2020er Jahren zwei neue Grundschulen (Grundschule an der Theodor-Fischer-Straße und Grundschule am Kirschgelände) eröffnet werden. Die Mittelschule Franz-Nißl-Straße erhielt vor kurzem neue Kapazitäten durch eine Schulpavillonanlage. Im Realschul- und Gymnasialbereich sind die Schulplanungen nach Regionen (West, Nord, Mitte, Süd, Ost) geordnet, die nach schulplanerischen Überlegungen stimmige Einheiten bilden sollen. Es ist das Ziel, nach Möglichkeit im Sinne dieser Regionen nahe bzw. gut und rasch erreichbare Schulplätze an Realschulen und Gymnasien zur Verfügung zu stellen. Die Planungen im Realschul- und Gymnasialbereich sollen den zukünftigen Bedarf so gut wie möglich abdecken.

2.2. Lösungsvorschlag weiterführende Schulen

Meinungen, Fragen, Anregungen aus dem Chat

Sehr schnell konzentrierte sich die Diskussion im Chat auf den Lösungsvorschlag Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße und Dreilingsweg.

Gefragt wurde nach dem Schulsprengel und warum in allen drei Schulbauprogrammen bislang keine Maßnahme für den Ausbau weiterführender Schulen in Allach-Untermenzing eingeplant ist. Viele kritische Anmerkungen und Fragen gab es zum Umbau bei parallelem Schulbetrieb, zu den temporären Auslagerungs- und Umzugsplänen des Louise-Schroeder-Gymnasiums und die Dauer des Neubaus des Gymnasiums am Dreilingsweg. Eine langjährige Bauzeit mit allen Nachteilen wie tägliches Pendeln für die Schüler*innen stieß auf Widerstand. Von großem Interesse waren Zeitpunkt und Dauer der temporären Verlagerung des LSG zum Dreilingsweg und des Neubaus des LSG. Viele Teilnehmende äußerten ihre Skepsis, ob die Schule wieder an den alten Standort zurückkehrt.

Die seit den letzten Jahren erfolgte aufwendige und immer noch andauernde Sanierung des LSG und der nach dem jetzigen Konzept geplante kostenintensive Abriss und Neubau, dazu ein Neubau mit weniger Zügen als derzeit bei steigendem Bevölkerungswachstum und steigender Nachfrage nach Schulplätzen, wurde unter Nachhaltigkeits- (graue Energie), Sinnhaftigkeits- und Kostengesichtspunkten kritisch hinterfragt.

Statt Umzug, Abriss, Neubau und Rückkehr an den alten Standort, wurde in der Chatdiskussion vielfach für ein zusätzliches Gymnasium am Dreilingsweg geworben, da Bedarf unabhängig von den Umbauplänen bestünde und beide Standorte unabdingbar seien für zukünftiges Wachstum. Die sich daraus speisende Forderung lautete: „Vorzugsvariante light mit Realschule für Allach UND Neubau eines Gymnasiums am Dreilingsweg für den Zuzug in Langwied“.

Kritisch gesehen wurden die Wegebeziehungen von Allach-Untermenzing zum Dreilingsweg während der Auslagerung. Der Schulweg, so viele Eltern, würde bei der ohnehin problematischen Verkehrssituation im Münchner Nordwesten für ca. 1.200 Schüler*innen des Louise-Schroeder-Gymnasiums deutlich länger und gefährlicher. Sie befürchten bis zu 5 km Schulweg (z.T. über Feldwege und entlang viel befahrener Straßen) mit dem Rad bzw. lange S-Bahnfahrten mit Umstieg in Laim. Massive Investitionen in Radwegeausbau und ÖPNV seien erforderlich, nach einem Schulbuskonzept wurde gefragt.

Fragen kamen auf, wie der Lösungsvorschlag mit den gängigen Schulsprengel-Konzepten vereinbar ist. Beklagt wurde, dass Kinder aus dem eigenen Stadtviertel nicht immer bei der Schulwahl berücksichtigt werden können.

Zum Strukturkonzept Mühlangerstraße mit Teilanpassung Dreilingsweg wurde ein integriertes Verkehrskonzept bei den Planungen vermisst und gefordert.

Es gab einzelne Fragen zur künftigen Versorgungsinfrastruktur für die Schüler*innen im Umfeld des neuen Gymnasiums am Dreilingsweg wie Bäcker, Metzger, Kiosk etc., auch zur Stärkung des lokalen Einzelhandels. Gefragt wurde nach den Sportanlagen am Dreilingsweg und wo der Sportunterricht stattfinden wird, ob beim SVU oder gar am „alten“ Standort des Louise-Schroeder-Gymnasiums?

Stellungnahme Stadtverwaltung

Schulbauprogramm

Alle sprengelgebundenen Schulen (Grundschulen, Mittelschulen) sind staatlich geführte Schulen, die LHM trägt lediglich die Sachaufwandsträgerschaft. Für alle weiterführenden Schulen, unabhängig davon, ob sie städtisch oder staatlich geführt werden, gibt es die Möglichkeit der freien Schulwahl. Im Unterschied zur Grund- oder Mittelschule gibt es unter anderem bei Gymnasien keine sogenannten „Sprengel“. In Bayern besteht kein Rechtsanspruch auf ein bestimmtes Gymnasium. Dennoch wird in der Regel das Kind am Wunschgymnasium aufgenommen. Es kann aber dazu kommen, dass im Zuge der Einschreibung bestimmte Gymnasien stärker nachgefragt sind, als Plätze in den Eingangsklassen zur Verfügung stehen. Bei städtischen Gymnasien erfolgt hier die Entscheidung über die Aufnahme nach der Entfernung des Wohnortes zur Schule, wobei Kinder, die bereits Geschwister an der Schule haben, bevorzugt werden. Im Fall von erforderlicher Abweisung muss der Ministerialbeauftragte gezwungenermaßen diese Schüler*innen auf Gymnasien mit noch freien Kapazitäten umleiten. Hier steht das Referat für Bildung und Sport nur beratend zur Seite.

Da bis dato kein geeigneter Standort für eine weiterführende Schule in diesem Bereich gefunden werden konnte, konnte auch keine Maßnahme für ein Schulbauprogramm angemeldet werden. Es ist das Ziel des Referates für Bildung und Sport, möglichst wohnortnahe Schulkapazitäten zur Verfügung zu stellen.

Das geplante Gymnasium am Dreilingsweg wird auch ohne temporäre Nutzung während des Neubaus des LSG erforderlich, um die schulischen Bedarfe für weiterführende Schulen im Münchner Nordwesten decken zu können. Gerade deshalb sollte dieses vorgezogen und mehrfach genutzt werden. Am Standort Dreilingsweg werden alle schulaufsichtlich erforderlichen Hallen- und Freisportflächen vorhanden sein und nach Unterrichtschluss den lokalen Sportvereinen zur Verfügung stehen.

Verkehrssituation - Schulweg

Am 21. September 2021 findet eine Bürgerinformationsveranstaltung der Bezirksausschüsse 21 und 22 zum Projekt Dreilingsweg statt, um über die Planung am Dreilingsweg zu informieren.

Die Verkehrssituation im Münchener Westen, die möglichen Schulwege bzw. die Schulwegsicherheit und auch die Nutzungen im Planungsgebiet (Versorgung mit Einzelhandel etc.) werden bei dieser Bürgerinformationsveranstaltung aufgegriffen. Zum jetzigen Zeitpunkt erfüllen die bestehenden Zuwegungen zum geplanten Schulstandort am Dreilingsweg die Anforderungen an einen sicheren Schulweg nicht. Bestehende Defizite, wie z.B. die derzeit nicht als sicher einzustufende Begehung/Befahrung des Dreilingswegs durch Schulkinder werden im Rahmen des Bauleitplanverfahrens behandelt und können vor Inbetriebnahme der Schule gelöst werden.

Der Schulweg aus Allach-Untermenzing zum Dreilingsweg entspricht aktuell einer temporären Verlängerung des Schulwegs von ca. 2,5 km, was im Stadtgebiet durchaus üblich ist, so z.B. bei der Interimslösung an der Ungererstraße. Der Schulweg ist nicht auf die Mühlangerstraße begrenzt. Es besteht weiterhin die Möglichkeit, entlang der Würm und der Bodnerstraße ans Ziel zu kommen.

Aktuelle Verbindungen und Zeitdauer:

- Fahrradstrecke Pfarrer-Grimm-Str./Dreilingsweg: 2,5 Kilometer (entlang der Würm oder entlang Radweg Mühlangerstraße)

- Bus 160/143 alle 20 Min: 31 Min.
- S-Bahn S2 / S3 alle 20 Min: 32 Min.
- Fußweg vom S-Bhf. Langwied zum Gymnasium Dreilingsweg: 0,62 Kilometer
- Fußweg Dreilingsweg/Grundschule an der Schäferwiese: 1,1 Kilometer

Im Anschluss an die Bürgerinformation zum Projekt Dreilingsweg werden die Bezirksausschüsse eine Stellungnahme verfassen, die zusammen mit dem Entwurf des Aufstellungsbeschlusses in den Stadtrat eingebracht wird. Über den Aufstellungsbeschluss entscheidet dann der Stadtrat voraussichtlich gegen Ende des Jahres.

Bauzeiten, Baubeginn und Kosten

Das LSG (Louise-Schroeder-Gymnasium) kann erst nach Fertigstellung des Gymnasiums am Dreilingsweg ausgelagert werden. Auf Grundlage der aktuellen Planungsüberlegungen kann dies frühestens ab 2028 erfolgen. Danach könnten die Baumaßnahmen am Schulstandort Pfarrer-Grimm-Straße beginnen. Der Umfang und die zeitliche Umsetzung der Baumaßnahmen können zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht benannt werden, da noch keine konkreten Planungen vorliegen. Die Bauzeit eines Bauabschnitts ist abhängig von Größe und Umfang der Erweiterung oder des Bauabschnittes und kann daher noch nicht abschließend benannt werden.

Zu den Kosten können noch keine konkreten Zahlen genannt werden, da die Planungen hierzu noch nicht gestartet wurden.

2.3. Machbarkeitsstudie Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße

Meinungen, Anregungen, Fragen aus dem Chat

Auf viel Kritik und Unverständnis stießen Abriss und Neubau des LSG angesichts der in den letzten Jahren erfolgten teuren und umfangreichen Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen wie neue Aula, neue Mensa, neuer Pausenhof, neuer Pavillon, neue Fachlehrsäle, neue Whiteboards in fast allen Klassenzimmern etc. Diese Investitionen wären beim Neubau LSG verschwendet.

Es wurde angeregt, für die Auslagerung der Schüler*innen am LSG einen Pavillon oder Container auf dem Schulgelände oder auf der freien Fläche nördlich des Schulgeländes zu errichten. Darüber hinaus wurde gefragt, welche Lösung für die untragbare Sporthallensituation (und Schwimmhallensituation) sowie die Toilettensituation am Standort Pfarrer-Grimm-Schulzentrum in Sicht sei und ob Einrichtungen wie Schulschwimmbad und Stadtteilbibliothek am Standort verbleiben, gepaart mit der Sorge, dass diese Einrichtungen im Rahmen des Neubaus abgerissen und an einen anderen Standort verlegt werden.

Dringender Bedarf wurde für ein Schulschwimmbad für alle Schulen am Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße und weitere Schulen in Allach-Untermenzing und für eine weitere Sporthalle gesehen. Derzeit müssen Schüler*innen zum Unterricht in die Halle an der Eversbuschstraße und ins Westbad ausweichen.

Gefragt wurde, wie die Grundschul Kinder und Realschüler*innen des Schulzentrums Pfarrer-Grimm-Straße auf einer jahrelangen Baustelle zu angemessenen Rahmenbedingungen lernen sollen.

Den Teilnehmenden waren schnelle Lösungen wichtig, um für die Kinder gute Schulen und Sportflächen zu haben. Hoher Klärungsbedarf bestand bei Bauzeiten - im Chat werden bis zu 12 Jahre mit Baustellenverkehr befürchtet - und Umfang und Gebäudehöhe der Neubaumaßnahmen.

Stellungnahme Stadtverwaltung

Flächenverfügbarkeit

Der für eine Pavillonlösung während des Umbaus notwendige Flächenbedarf ist am Schulstandort selbst nicht vorhanden. Das vorgeschlagene Ausweichgrundstück ist nicht im Besitz der Landeshauptstadt. Des Weiteren würde ein eigener Pavillon einen zusätzlichen hohen finanziellen Mehraufwand erfordern. Zudem sind die vorhandenen bebaubaren Flächen zum Großteil bereits verbaut. Schulpavillons sind Gebäude, die für eine temporäre Nutzung vorgesehen sind. Der Untersuchungsauftrag hat das Ziel, langfristig die notwendigen schulischen Bedarfe in den Schulgebäuden abzudecken.

Machbarkeitsstudie

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie des Baureferats werden derzeit verschiedene Erweiterungsoptionen der unterschiedlichen Schulen am Standort erarbeitet und geprüft. Diese Prüfung beinhaltet neben den bestehenden drei Schularten Grund-, Realschule und Gymnasium auch einen Kindergarten mit Hort, ein Schulschwimmbad und die Allacher Stadteilbibliothek. Auch die Sporthallen sind Bestandteil des Untersuchungsauftrages und werden in der Machbarkeitsstudie in erforderlicher Anzahl für die Schulen gemäß Standardraumprogramm mitberücksichtigt.

Als Ersteinschätzung kann davon ausgegangen werden, dass das Raumprogramm am Standort mit dem bestehenden Baurecht umgesetzt werden kann. Erst mit dem Vorliegen der Ergebnisse und der weiteren Untersuchung des Gebäudebestands kann eine Aussage getroffen werden, wie viel des Gebäudebestands erhalten wird bzw. was neu gebaut werden muss und mit wieviel Stockwerken. Bei der Machbarkeitsstudie werden die erforderlichen Pausenhofflächen nach dem gültigen Standardraumprogramm berücksichtigt und geplant.

Schulbetrieb

Der schulische Betrieb, wie z.B. Schulalltag, Prüfungszeiten, sichere Zuwegung, Trennung der Bereiche für Schule und Baustelle etc. wird bei der Planung des Bauablaufes und der Baulogistik berücksichtigt; Beeinträchtigungen durch den Baustellenbetrieb können jedoch nicht ganz ausgeschlossen werden.

2.4. Standortprüfungen für das Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße

Meinungen, Anregungen, Fragen aus dem Chat

Die Teilnehmenden fragten nach Alternativstandorten für das LSG im Stadtviertel und brachten Vorschläge zu potenziellen Schulstandorten ein:

- Auf der freien Fläche nördlich des Schulgeländes an der Zwiedineckstraße Container aufstellen und die Schulgebäude Zug um Zug sanieren bzw. neu bauen bzw. an zwei Standorten in Untermenzing ein Gymnasium bauen (z.B. Klasse 5-8 und 9-13).
- Wurden beim Sperrgrundstück Flurnummer 279 wirklich alle Register gezogen? Inklusive Enteignung?

- Teil des Kirschgeländes für Schulneubau (Realschule oder Gymnasium) einplanen und dafür Anzahl der Wohnungen reduzieren
- Gelände Krauss-Maffei als Schulstandort anstelle der Panzerstrecke vorsehen (könnte die Panzerstrecke von KMW OHNE immissionsschutzrechtliche Prüfung hier eine Rolle spielen, dass die Stadt den Standort nicht beachtet?)
- Realschule an die Prof.-Eichmann-Straße verlegen (siehe auch Kap. 2.5. Vorzugsvariante light)

Stellungnahme Stadtverwaltung

Das Grundstück nördlich des Schulgeländes an der Zwiedineckstraße befindet sich nicht im Besitz der Landeshauptstadt München und konnte in der Vergangenheit nicht erworben werden. Auf dem Grundstück besteht derzeit kein Baurecht.

Ein auf zwei Standorte aufgeteiltes Gymnasium würde die Schule aus verschiedenen Gründen vor große Probleme stellen und sollte auf jeden Fall vermieden werden. Zudem erteilt die schulaufsichtsführende Behörde dem Betrieb eines Gymnasiums mit zwei dauerhaft getrennten Standorten keine Genehmigung.

Die Grundstücke im Bereich Krauss-Maffei stehen als Schulstandort nicht zur Verfügung. Die Flächen sind in Privatbesitz, der nördliche Bereich Kraus-Maffei und die Panzerstrecke werden bleiben. Auch im südlichen Teil wird weiterhin eine gewerbliche Nutzung stattfinden. Für eine Schule östlich des S-Bahnhofs Allach wäre eine große Fläche erforderlich (mindestens 3,5 ha für Schule und erforderliche Sportflächen), denn es gäbe keine Synergieeffekte mit bestehenden oder auch den zukünftigen Sportflächen der Bezirkssportanlage Allach/Moosach, da diese südlich des Gewerbegebiets an der Ludwigsfelder Straße vorgesehen sind und zu weit entfernt liegen würden.

Auch das Kirschgelände steht als Standort für eine weiterführende Schule nicht zur Verfügung. Die Flächen befinden sich im Privatbesitz. Auf dem Kirschgelände wird entsprechend der vom Stadtrat beschlossenen Grundsätze zur sozialgerechten Bodennutzung (SoBoN) eine 3-zügige Grundschule errichtet. Für weiterführende Schulen gibt es keine solche Rechtsgrundlage.

2.5. Vorzugsvariante „light“ (Erdbeerfeld)

Meinungen, Anregungen, Fragen aus dem Chat

Anhand der Chat-Kommentare waren im Vergleich zur Diskussion im Jahre 2020 bei der Dialog-Veranstaltung 2021 viele Befürworter der von den Bezirksausschüssen 2020 abgelehnten Vorzugsvariante light „Neubau der Realschule an der Prof.-Eichmann-Straße/Erdbeerfeld“ anwesend. Viele Teilnehmende gerade aus der Schulfamilie äußerten ihr Unverständnis, warum diese Variante von der Nachbarschaft abgelehnt wurde und sprachen sich für einen Stopp der aktuellen Planungen und Realisierung der Vorzugsvariante light aus. Mehrfach wurde beklagt, nicht rechtzeitig über die Schulplanungen informiert worden zu sein. Häufig wurde nach konkreten Gründen für die Ablehnung der Vorzugsvariante light gefragt und Unmut über die bisherige Beteiligung geäußert.

Viele Chat-Teilnehmende konnten sich die Erdbeerfeld als von den Schüler*innen und vom SV Untermenzing genutzte Fläche vorstellen. Betont wurde, dass bei der Vorzugsvariante light auf der Erdbeerwiese überwiegend Sportanlagen angelegt werden und Platz für eine Grünanlage bleibt, dann wäre die Fläche kaum versiegelt und die Frischluftschneise bliebe erhalten. Viele sprechen sich für die Wiederaufnahme der Vorzugsvariante light in die Diskussion aus: Errichtung der Realschule

auf dem Gelände des jetzigen Sportplatzes und Erweiterung des LSG am jetzigen Standort. Tenor der Chat-Kommentare: Wenn es für die Feuerwache möglich ist, Sportflächen auf die Freifläche am Erdbeerfeld zu verlegen, warum ist dann die Vorzugsvariante light nicht möglich? Hierin wird ein guter Kompromiss auch mit den Anliegen der Anwohner*innen gesehen.

Gegner der Vorzugsvariante light betonten die Wichtigkeit des Erdbeerfeldes für Klima und Naherholung: Das Erdbeerfeld dürfe aus Klimagründen (Frischluftschneise) nicht bebaut werden und sei als Naherholungsgebiet bzw. Grünzug freizuhalten.

Gefragt wurde nach einem Verkehrskonzept bei Nutzung des Erdbeerfeldes durch die Realschule und den SV Untermenzing, Durchstich Prof.-Eichmann-Straße und nach der Verfügbarkeit der Fachgutachten zum Schallschutz- und Stadtklimagutachten.

Stellungnahme Stadtverwaltung

Vorzugsvariante light

Die wesentlichen Gründe, die Vorzugsvariante light nicht weiterzuführen, waren Vorbehalte aus Politik und Öffentlichkeit gegen die Bebauung des Erdbeerfeldes sowie Vorbehalte aus klimatischer Sicht und die fehlende Grundstücksverfügbarkeit, es befinden sich wichtige Grundstücke im Privatbesitz oder im Besitz des Freistaates Bayern. Zudem wird die Neuetablierung eines komplett neuen und damit neben dem Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße und dem Neubau des Gymnasiums am Dreilingsweg dritten Schulstandortes am Erdbeerfeld vermieden und so zudem ein sparsamer Umgang mit Grund und Boden sichergestellt. Interimslösungen werden vermieden und das Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße kann völlig neugeordnet werden.

Mit dem Neubau des Gymnasiums am Dreilingsweg kann ein sich abzeichnender Schulbedarf bereits frühzeitig umgesetzt und durch die temporäre Auslagerung des LSG an den Dreilingsweg mehrfach genutzt werden. Damit wird eine wirtschaftliche Lösung von bereits absehbar notwendigen und in der Planung befindlichen Schuleinrichtungen ermöglicht.

Im geplanten Stadtratsbeschluss für das Schulprogramm Münchner Nordwesten wird neben dem Standortvorschlag Dreilingsweg ebenfalls die Vorzugsvariante light mitaufgenommen. Sie wird mit allen Vor- und Nachteilen vorgestellt und die Gründe für die Zurückstellung dargelegt. Die zuständigen Bezirksausschüsse werden im Vorfeld eingebunden. Der Stadtrat wird voraussichtlich Ende 2020/Anfang 2021 entscheiden.

Durchstich und Verkehr

Den Durchstich Prof.-Eichmann-/Wöhlerstraße wird es nicht geben. In Verlängerung der Prof.-Eichmann-Straße soll weiterhin ein Fuß- und Radweg verlaufen. Mehrverkehr kann durch die bestehenden Straßen und Knotenpunkte aufgenommen werden und durch die Lage am S-Bahnhof Untermenzing kompensiert werden.

2.6. Lösungsvorschlag Standort Feuerwache

Meinungen, Anregungen, Fragen aus dem Chat

Zum möglichen Standort der neuen Feuerwache an der Von-Kahr-Straße gab es kritische Stimmen, aber fast ausschließlich mit dem Tenor „bitte nicht bei uns“ bzw. „bitte nicht, wenn es den Schul-

standort gefährdet“. Die Notwendigkeit einer neuen Feuerwache mit der gesetzlich verankerten 10-Minuten-Hilfsfrist wurde nicht in Frage gestellt. Der Erhalt der Frischluftschneise aus Klimagründen anstelle der Feuerwache wurde mehrfach genannt. So wurde darauf verwiesen, dass es für Feuerwehr und Schulneubauten Alternativstandorte gäbe, für den Klimaschutz aber nicht.

Alternativstandorte für die neue Feuerwache wurden vorgeschlagen: Westlich des Friedhofs im Bereich Mühlangerstraße/Pasinger Heuweg oder alternativ an der Manzostraße, wenn das Hans-Sieber-Haus umgezogen ist. Es wurde in dem Zusammenhang gefragt, warum es eine Vorratsfläche für einen Freihamer Friedhof am Pasinger Heuweg braucht.

Stellungnahme Stadtverwaltung

Die Lage der Feuerwache bestimmt sich an der Einhaltung der Hilfsfrist von 10 Minuten und der Grundstücksverfügbarkeit. Das schränkt die Standortsuche ein.

Standortüberprüfung

Alternative Standorte wurden untersucht: Die Flächen östlich des Pasinger Heuwegs und westlich des Friedhofs Allach befinden sich nicht im Eigentum der Landeshauptstadt München. Die Grundstücksverhandlungen sind aufwendig und langwierig, insbesondere wenn ausreichende Flächen, bspw. im Bereich der Prof.-Eichmann-Straße, hierfür zur Verfügung stehen. Neben der fehlenden Flächenverfügbarkeit ist die Abdeckung der Bevölkerung innerhalb der 10 Minuten Hilfsfrist am Standort Pasinger Heuweg / Friedhof geringer. Auch werden die Flächen am Pasinger Heuweg weiterhin für eine Friedhofserweiterung benötigt. Schließlich gab es für diese Standorte eine erste Abstimmung mit der Regierung von Oberbayern, die den Standort auf Grund der fehlenden Anbindung an bestehende Siedlungsbereiche äußerst kritisch sieht und damit die planungsrechtlichen Hürden hoch sind.

Aus feuerwehrtaktischer Sicht ergibt sich an weiteren Standorten eine schlechtere Einhaltung der Hilfsfrist. Im Überschneidungsbereich mit der nordöstlich geplanten Feuerwache in Feldmoching würden sich Lücken ergeben, die nicht innerhalb der Hilfsfrist erreicht werden können. Die Überschneidung mit der geplanten südwestlich anschließenden Feuerwache in Aubing wäre dagegen an diesem Standort größer, was einen unnötigen Ressourcenverbrauch bedeutet.

Mit dem Standort an der Von-Kahr-Straße erfolgt daher auch aus feuerwehrtaktischer Sicht die beste Abdeckung der gesetzlich verankerten 10 Minuten-Hilfsfrist.

Klimagutachten

Die Planungen der Feuerwache sehen einen flächenoptimierten Neubau in der Größe eines Rasenspielfeldes vor. Damit muss dieses auf den im Flächennutzungsplan bereits dargestellten Sportflächen südlich der Weinschenkstraße neu nachgewiesen werden. Das bestehende Kunstrasenspielfeld bleibt erhalten.

Für die Feuerwache und den Neubau des Rasenspielfeldes wurde ein Klimagutachten erstellt, mit dem Ergebnis, dass bei Einhaltung der Gebäudepositionierung und Gebäudeabmessung keine relevanten negativen klimatischen Wirkungen mit den Vorhaben verbunden sind.

2.7. Planungsverfahren und Bürgerbeteiligung

Meinungen, Anregungen, Fragen aus dem Chat

Kritik wurde zum bisherigen Beteiligungsverfahren geäußert:

- Umgang mit den Bezirksausschüssen 21 und 23 / was bedeutet das?
- Information erreichte die Anwohner*innen zu spät oder gar nicht
- Selektive Informationen über die Schulbau-Alternativen
- Einfluss- und Beteiligungsmöglichkeiten im weiteren Planungsprozess
- Terminierung der Informationsveranstaltung nach den Bürgerversammlungen für die Stadtbezirke 21 und 23.

Weitere Informationsveranstaltungen werden gewünscht, der Stadtrat soll sich nochmals mit der Vorzugsvariante light befassen

Stellungnahme Stadtverwaltung

Bisheriges Verfahren

Die Planungen laufen seit 2019 und wurden in mehreren Sitzungen mit den Bezirksausschüssen abgestimmt. Mit den zuständigen Bezirksausschüssen wurden von Januar 2020 bis Mai 2021 in insgesamt drei Sondersitzungen über eine Vielzahl von Bebauungsvarianten, Standortprüfungen und Klimaergebnissen diskutiert und intensive Gespräche geführt und damit sehr transparent und detailliert die örtliche Politik informiert.

In den Medien wurde zudem ausführlich sowohl über die Varianten, insbesondere über die Vorzugsvariante light als auch über den jetzigen Lösungsvorschlag und die jeweilige Stimmungslage in der Anwohnerschaft berichtet.

Die Öffentlichkeit wurde jetzt auf der digitalen Veranstaltung vom 27.7.2021 über den aktuellen Planungsstand informiert. Mit dieser Infoveranstaltung erfolgt der Einstieg in die Beteiligung der Öffentlichkeit und wird im Rahmen der Einzelprojekte fortgesetzt werden.

Den Zeitpunkt der Informationsveranstaltung nach den Bürgerversammlungen sieht die Stadtverwaltung eher als Vorteil, er wurde bewusst nach Entwicklung des Lösungsvorschlages zum Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße und Abstimmung mit den zuständigen Bezirksausschüssen gewählt. In dieser Veranstaltung wurde von vielen Teilnehmenden gefordert, die Diskussion über die Vorzugsvariante light wieder zu öffnen.

Eine definitive Entscheidung über mögliche Standorte wurde vom Stadtrat noch nicht getroffen.

Weiteres Verfahren und nächste Schritte

Die Rückfragen und Rückmeldungen aus der digitalen Informationsveranstaltung werden dokumentiert und dem Stadtrat vorgelegt. Ein entsprechender Grundsatz- und Aufstellungsbeschluss für die Schulentwicklungsplanungen im Münchner Nordwesten ist für Ende 2021/Anfang 2022 geplant.

Die nächsten Planungsschritte sind jetzt die Vorbereitung des Grundsatzbeschlusses sowie die Vorbereitung der Aufstellungsbeschlüsse für Feuerwache und Dreilingsweg und die Vorbereitung des

Beschlusses zum Strukturkonzept Mühlangerstraße - Langwied mit Teilanpassung Dreilingsweg für den Stadtrat der Landeshauptstadt München. Im Rahmen des Grundsatzbeschlusses zu den Schulplanungen im Münchner Nordwesten sollen die vorgestellten Entwicklungsphasen der Alternativlösung jeweils einzeln beschrieben werden, sodass eine gesamthafte Umsetzung ermöglicht und politisch beschlossen werden kann.

Als Konsequenz auf die Bürgerinformationsveranstaltung vom 27.7.2021 wird die Vorzugsvariante light „Erdbeerfeld“ in der Beschlussfassung für den Stadtrat mit ihren Vor- und Nachteilen erneut vorgestellt. Die endgültige Entscheidung über die Schulplanungen im Münchner Nordwesten Schulstandort trifft der Münchner Stadtrat.

Abb. 3: Weiteres Vorgehen

Weiteres Vorgehen
<p>➔ Wiedervorlage im Stadtrat</p> <ul style="list-style-type: none">• Grundsatzbeschluss Schulplanungen im Münchner Nordwesten• Aufstellungsbeschluss Bebauungsplan und Flächennutzungsplanänderung Feuerwehr• Beschluss Strukturkonzept Mühlanger Straße/Langwied mit Vorschlag der Prüfung einer Flächennutzungsplanänderung der Ackerfläche zur Gemeinbedarfsfläche Erziehung• Aufstellungsbeschluss Bebauungsplan und Änderung Flächennutzungsplan Dreilingsweg
<p>➔ Aufnahme in das kommende Schulbauprogramm</p> <ul style="list-style-type: none">• Entfall Neubau Grundschule am Dreilingsweg• Untersuchungsauftrag zur Erweiterung der Grundschule An der Schäferwiese• Untersuchungsauftrag Neubau Gymnasium am Dreilingsweg
<p>➔ Flächenerwerb</p> <ul style="list-style-type: none">• Fläche nördlich des Schulgeländes Pfarrer-Grimm-Straße an der Zwiedineckstraße prüfen• Ackerfläche an der Langwieder Haide/S-Bahnhof Langwied prüfen

Die Bezirksausschüsse 21, 22 und 23 werden im Rahmen der Beschlussfassungen und in den folgenden Bauleitplanverfahren beteiligt. Ihre Stellungnahmen fließen in die Beschlüsse ein.

Für die Öffentlichkeit wird es im Anschluss an den Start der Beteiligung vom 27.7.2021 weitere Informationen in Abhängigkeit des jeweiligen Planungsstandes geben. So werden im Rahmen der Entwicklung der oben genannten Einzelstandorte formelle und informelle Beteiligungsformate für die Öffentlichkeit durchgeführt. Auf die öffentliche Diskussion zum Projekt Dreilingsweg am 21.9.2021 sei hier bereits verwiesen. Auch die begleitend erarbeiteten Fachgutachten werden im Rahmen der formellen Beteiligungsverfahren veröffentlicht. Alle weiteren notwendigen Entwicklungsschritte werden einzeln benannt und beschlossen.

Alle wichtigen Planungsunterlagen, Protokolle, Fachgutachten etc. werden auf die Projektwebsite www.muenchen.mitdenken.de/dialoge/schulplanung-west eingestellt.

3. Ausblick

Frau Bürgermeisterin Dietl betont in ihrem Schlusswort wie wichtig ihr und dem Münchner Stadtrat das Wohl der Schülerinnen und Schüler und eine gute Schulversorgung im Münchner Nordwesten und vor allem im 23. Stadtbezirk sind. Der vorgestellte Lösungsvorschlag für das Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße wurde aufgrund des Widerstandes aus der Anwohnerschaft und der örtlichen Politik und aufgrund des sich abzeichnenden weiteren Schulbedarfs im Münchner Nordwesten entwickelt. Es gibt keinerlei Stadtratsbeschlüsse zu diesem Vorschlag.

Frau Dietl versichert im Rahmen ihres Schlusswortes, sich die Situation vor Ort genau anzuschauen, auch den Vorschlag Erdbeerfeld, und mit den politischen Vertreter*innen über die Vor- und Nachteile des heute vorgestellten Standortvorschlages, aber auch über den Standort Erdbeerfeld zu sprechen. Sie bedankt sich bei den Teilnehmenden für die sachliche Diskussion und die vielen Vorschläge.